

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Die erste Predigt am Sonntage Rogate. Joh. 16, 23 - 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

Die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. 331

ches Er dann mit seiner eigenen Fürbitte vor und bey Gott begleitet. Und so erhält Er die Seele im Verlangen nach der Vollbringung des Willens Gottes, und gehet der Noth, die über sie zusammen fallen will, mit entgegen, und fasset sie mit an, also daß sie von ihr getragen und überwunden werden kann. Und so ist das Licht, das Leben, die Kraft, die Weisheit, die Gnade und das Gebet des Heiligen Geistes der Gläubigen Licht, Leben, Kraft, Weisheit, Gnade und Gebet, in der seligen Gemeinschaft mit Ihm. Und da sie mit Ihm Gemeinschaft haben, so haben sie auch Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn, und sind Tempel des Dreyeinigen Gottes. Gelobet sey GOTT!

Zum Beschluß ermahne ich euch alle nochmals: Tretet nun ein, wenn es noch nicht geschehen ist, (wie es denn von den mehresten noch nicht geschehen ist) den Weg, der euch oben ist gezeigt worden, und auf welchem ihr zum gläubigen Genuß der Gnade Jesu Christi, der Liebe des himmlischen Vaters, und zur Gemeinschaft des Heiligen Geistes gelangen, und heilige Tempel des Dreyeinigen Gottes werden könnet. Jetzt, liebe Seelen, ietzt ist eure Gnaden-Zeit, in welcher ihr die Seligkeit in Jesu erlangen könnet. Nehmet derselben wohl wahr, und säumet euch nicht. Heute, heute fallet Jesu zu Füsse, und fanget an um das Gute, wovon ihr gehöret habt, herrlich zu bitten. Er wird euch in Gnaden erhören. Euch aber, die ihr dieses Guten gläubig genießet, erhalte der Herr darin, bis an euer seliges Ende!

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sey mit uns allen, Amen!

Die erste Predigt am Sonntage Rogate.

Joh. 16, 23-30.

Ermunterung zum Gebet.

Geuß aus über uns, barmherziger Heyland, den Geist der Gnaden und des Gebets, um deines Namens willen, Amen!



Ohne Gebet, Geliebte in dem Herrn, kann der Mensch weder zur Gnade Gottes in Jesu kommen, noch auch in derselben erhalten werden. Und so ist uns an dem Gebet vieles, ja alles gelegen, wenn wir zu dem Herrn Jesu bekehret, und bey Ihm im Glauben blei-

bleiben wollen bis an unser seliges Ende. Das weiß Satan, daher suchet er aus aller Macht die Menschen, wenn sie, durch die Kraft des Wortes Gottes, sind gerührt worden, vom Gebet abzuhalten. Gelinget es ihm darin, so behält er sie in seinen Banden. Er suchet aus aller Macht diejenigen, die ihm entrungen sind, zum Gebet schläfrig und träge zu machen. Gelinget es ihm, so ist es ihm leicht, solche Seelen von allem Guten nach und nach herunter zu ziehen, und sie, als der brüllende Löwe, wiederum zu verschlingen. Da wir nun solches wissen, und davon, daß wir, ohne Gebet, keine Gnade von Gott erlangen, noch dieselbe behalten können, überzeugt sind; So haben wir uns zum Gebet beständig zu ermuntern. Und das soll denn auch jetzt, nach Anleitung unsers heutigen Evangelii geschehen. Jesus Christus aber ermuntere uns selbst zum Gebet, durch sein Wort und durch den Geist der Gnaden und des Gebets, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

Joh. 16, 23-30.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bitter: so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt: Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagst kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißest: Und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage. Darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.

Wir danken Dir, o Jesu, daß Du uns, aus lauter Liebe, zum Gebet so treulich ermunterst. Schenke uns den Geist der Gnaden und des Gebets, damit wir Deiner treuen Ermunterung auch treulich nachkommen mögen, Amen!

Wir

Wir finden in dem verlesenen Evangelio

Eine Ermunterung zum Gebet.

Wir wollen sehen

- 1) Wer sie gebe; 2) Wem, 3) Wozu, und 4) Wie sie gegeben werde.

Erster Theil.

In ieder siehet von selbst, daß der Herr Jesus in unserm Texte rede, und uns zum Gebet ermuntere. So ermuntert demnach zum Gebet

1) der eingeborne Sohn des Vaters, der in dem Schooß des Vaters ist. Dieser Sohn weiß, wie der Vater gegen uns gesinnet sey. Dieser Sohn spricht zu uns: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er's euch geben. Können uns nun diese liebevolle Worte des Sohnes Gottes, in welchen Er uns das gegen uns erbarmende Vater-Herz Gottes heraus sagt, und uns mit einem gedoppelten Erbe versichert, daß der Vater unser Gebet erhören werde, wol zum Gebet ermuntern?

2) Unser, von Liebe gegen uns brennender Heyland, ermuntert uns zum Gebet. Der Heyland, der unser Bruder worden ist, der sich selbst, als das Lamm Gottes, für uns seinem Vater geopfert, und uns damit alles Gute erworben hat, welches wir nun, durchs Gebet, aus seiner Fülle nehmen können und sollen; dieser Heyland, diese Liebe ermuntert uns zum Gebet, und weist uns damit liebevoll hin zu seinem Vater, dem Geber aller guten und aller vollkommenen Gaben. Wollen wir nun wol diese Liebe hören, mit Gebet zum Vater gehen, und uns mit göttlichem Segen von Ihm segnen lassen?

3) Der treue Heyland, der da ist Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, die Wahrheit selber, ermuntert uns zum Gebet, und spricht: Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey v. 24. Und: Wahrlich, wahrlich Ich sage euch &c. Mögen wir denn nun wol der Wahrheit selber glauben?

Wir sollen so wahrhaftig nehmen, was wir bitten, so wahrhaftig Jesus und sein Vater die Wahrheit selber sind.

4) Der Heyland, der selbst mit dem Vater und dem Heiligen Geist giebet, was wir bitten, ermuntert uns zum Gebet. Er hat alles Gute uns erworben, und hat es in seinen Händen. Er will geben, der Vater will geben, der Heilige Geist will geben, was wir bitten. Er will uns an unsern Seelen gesund und reich machen; Er will uns segnen mit allerley geistlichen Segen im himmlischen Gütern; ja Er will sich selbst mit aller seiner Herrlichkeit uns zu eigen geben. Kann uns das wol ermuntern, daß wir mit Gebet zu Ihm gehen, und uns von Ihm, der uns so brünstig liebet, und uns zu sich und dem Vater so holdselig hinlocket, an unsern Seelen gesund, reich, und mit allem Leben, Heyl und Seligkeit begnadigen lassen?

Wohlan, ihr Gläubige, laffet durch diesen holdseligen Jesum, und durch seine Lieb- und Erbarmungs-volle Worte, eure Herzen von neuem zum Gebet entzünden, wacker und brünstig machen! Ihr andern aber, wollet ihr, auf das Locken dieses eures erbarmenden Heylandes, nun auch wol anfangen zu beten, und euch von Ihm selig machen zu lassen?

Anderer Theil.

Wem giebet aber der Herr Jesus diese liebevolle Ermunterung zum Gebet? Auf diese Frage wollen wir die Antwort in folgenden Sätzen geben.

1) Alle Menschen, sie seyn, wer sie wollen, haben nöthig zu beten. Wir alle können uns ja weder etwas geistliches noch leibliches Gute geben; Gott, Gott muß uns alles geben. Darum haben wir alle nöthig, den Geber aller guten Gaben, im Gebet, anzurufen.

2) Alle Menschen sind schuldig, Gott anzurufen, und Ihn zu bitten. Denn wir sind ja a) schuldig, für unser geist- und leibliches Beste zu sorgen. b) Gott hat allen Menschen befohlen, daß sie Ihn ihren Mangel vortragen, und Ihn um alles nöthige Gute bitten sollen. c) Zu den Creaturen fliehen, und Hilfe bey ihnen suchen, hat Gott verboten, und einen Fluch darauf geleyet Jer. 16, 5. 20. So sind wir dann schuldig, allein, allein zu Gott zu beten, und von Ihm alles Gute kindlich und getrost zu erwarten.

3) Es

3) Es können aber nicht alle Menschen Gott wohlgefällig und erhörlich beten. Denn kann wol ein solcher Mensch, der seinen Jammer nicht erkennet, sondern sich reich und satt düncket, mit Ernst und Gott gefällig beten? Kann ein Mensch, der die Sünden liebet, auch in Sünden fort leben will, folglich gegen Gott frech hin rebelliret, wol mit Ernst und Gott gefällig beten? Es ist, so lange sie so bleiben, ganz und gar unmöglich. Jedoch ich muß hiebey einige Einwendungen beantworten. Man spricht:

a) Gott rufet alle Sünder zum Gebet auf; daher muß das Gebet aller Sünder Gott wohlgefällig und erhörlich seyn? Antwort: Gott rufet alle Sünder zum Gebet auf, aber nicht schlechtthin, sondern Er will, sie sollen ihre Sünden erkennen, bereuen, und sodann Ihn um Gnade bitten. Lassen sie sich nun von ihrem Elend überzeugen, und wollen gerne aus demselben sich erretten lassen; so wird ihr Herz zum Gebet erwecket, und ihr erstes Gebet, das Gott gefället, ist ein herzliches Buß-Gebet. Diß bestätiget die Sache selber, und die heilige Schrift bezeuget es auch in allen göttlichen Aufforderungen zum Gebet und in vielen Exempeln. Höret nur einige. Der verlorne Sohn bat um Gnade, aber mit einem reuigen, bußfertigen und gebeugten Herzen; und so erlangte er Gnade. Der Zöllner bat um Gnade, aber mit einem zerschlagenen, gedemüthigten und gläubigen Herzen; und so erlangte er Gnade. Paulus bat um Gnade, aber mit eben einem solchen Herzen, und so erlangte er Gnade. Bleibet aber der Sünder unbußfertig, roh und ungebrochen, so kann er nicht mit Ernst beten, er will nicht mit Ernst beten, und wenn er ja betet, so spottet er Gott mit seinem Gebet. Solche Sünder, so lange sie so bleiben, sind Gott ein Greuel; Er höret solche Sünder nicht. Man spricht:

b) Gott weiß, daß wir schwache Menschen sind, die ohne Sünde nicht seyn können. Ernimmt es daher mit uns so genau nicht. Kommen wir in Noth, und schreyen zu Ihm, so erhöret Er uns. Haben wir doch auch Exempel davon in heiliger Schrift? Antwort: Wir sind Sünder, sollen aber nicht Sünder bleiben, sondern aus der Sünde heraus treten wollen. Wollen wir das nicht, so gilt uns das Wort: Gott höret die Sünder nicht. Hat Gott Sünder, auf ihr Schreyen, aus leiblichen Nothen errettet; so hat Er dabey an der Bekehrung ihres Herzens gearbeitet. Sind sie aber doch in Sünden blieben; so hat sie Gott endlich ganz verstoßen.

sen. Das bezeuget das Exempel der bösen Israeliten, und des bösen Königes Ahabs. Betrüge sich demnach niemand: Wer die Sünde lieb behält und bleibet also Gottes Feind, der bleibet auch unter Gottes Zorn, und ist mit alle seinem Gebet Gott ein Greuel.

4) Die Jünger des Herrn Jesu können erhörlich und Gott wohlgefällig beten. Sie sind aber von unterschiedener Art. Es sind Jünger Jesu, die

a) im Glauben mit Jesu vereinigt, der Gnade Gottes in Jesu versichert sind, und Jesu treulich nachfolgen. Diese können erhörlich beten, denn Gott hat in Jesu an ihnen Wohlgefallen, und sie nennen Ihn kindlich: Abba, du lieber Vater! Ihr Lieben, die ihr unter uns also seyd, euch, euch ermuntert Jesus eigentlich zum Gebet. Seyd ihr noch fein brünstig im Gebet? Ach bedencket 1) eure Noth. Ihr habt die Sünde noch in euch, Satan und Welt habt ihr um euch, die alle mit List und Macht euch nachstellen. Wie wollet ihr bestehen, wenn ihr nicht Betende, anhaltend Betende zu Gott bleibet? Bedencket 2) den Liebes-Befehl Jesu: Bittet! bittet! Ey nun bleibet Ihm kindlich gehorsam. Bedencket 3) seine Verheissung: Ihr sollet nehmen, es soll euch gegeben werden. Dis kann euch ja im Gebet brünstig und munter erhalten. Bedencket 4) den Schaden, den ihr haben würdet, wenn ihr im Gebet laß werden wollet. Wer mag den aussprechen? Ihr habet auch noch viel vor euch, das euch auf dem Wege zum Himmel aufstossen kann. Manche Versuchungen, manche bittere und ergrimmte Feinde warten auf euch. Ach betet, betet zum voraus, damit euch, in der Zeit der Noth, Hülfe aus dem Heiligthum geleistet werde.

Noch ein Wort, ein Herz, Seel und Geist erquickendes Wort, muß ich euch ans Herz legen. Jesus spricht: Der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten. Joh. 4, 20. Eigentlich: Der Vater suchet auch solche, die Ihn also anbeten. Ihr Lieben, höret doch: Der gute Gott, die Liebe, die Quelle alles Guten, suchet, suchet solche, die mit Gebet aus Ihm schöpfen und eine Gnade nach der andern nehmen wollen. Ach soll Er euch denn als solche finden? Sprechet doch zu Ihm: Herr, Herr, suchest du Seelen, die sich von Dir wollen Gutes thun lassen; ey so bin ich, ich, ich hier: Ich, ich, ich will meinen Mund aufthun. Fülle ihn, Herr, mit dem Reichthum deiner Liebe! Jünger des Herrn Jesu, die der fromme Heyland zum Gebet auffordert, sind auch solche, die b) in

b) in Erkenntnis ihres Elendes bey Gott Gnade, um Christi willen suchen. Den Liebhabern der Sünde gehöret kein Trost. Heraus aus der Sünde! dann, dann sollt auch ihr getröstet werden. Den Elenden aber, die aus der Sünde heraus, und zu Jesu sich hinnahe; die Ihr gerne recht ergreifen wollen, aber für die Zeit Ihn nur mit dem äußersten des Fingers anrühren können: Diese, diese tröstet die heilige Schrift, und versichert sie, daß ihr Gebet Gott angenehm sey. Diese Seelen sind mit Menschenwort nicht zufrieden. Und das ist recht. Höret demnach Gottes Wort. So spricht der Herr:

Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden: und die nach dem Herrn fragen, werden Ihn preisen. Euer Herz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. So redet JESUS zu denen, die ihr Elend fühlen, ihnen selber nicht helfen können, nach Ihm aber hungern und Ihn suchen. Von diesen saget Er: Sie sollen Ihn preisen, ihr Herz soll ihn leben. So will Er denn ihr Gebet, mit welchem sie Ihn suchen, gewiß erhören, und ihnen geben, was sie bitten. Eben dieser Heyland spricht: Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß Ich erquickte den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen. Jes. 57, 15. Und: Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte. Cap. 66, 2. Wer nun, in der Erkenntnis seines Elendes, seinen vorigen Stolz sincken läßt, sich vor Gott demüthiget, und vor seinem Worte, das er vorher nicht geachtet hat, sich scheuet, und fürchtet; den siehet Gott mit Gnaden an, ja in dem wohnet Er. Sollte denn Gott das Gebet eines solchen Elenden, den Er mit Gnaden ansiehet, und in dem Er wohnet, folglich das Gebet selber in ihm wirket, nicht erhören? Ja, ihr Elenden, betet, betet getrost; Gott höret und erhöret euch.

Höret noch ein Wort des Herrn. So spricht JESUS: Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Matth. 5, 3. 4. 6. Höret ihr Elenden: Habet ihr beständig nach der Gerechtigkeit gehungert und gedurstet? Ach nein! Wer hat denn nun solchen Hunger in euch gewircket? Gewiß Jesus Christus. Sollte Er denn nun euer hungerndes und durstendes Bitten nicht erhören? Ja Er wird euch erhören, denn Er preiset euch selig, und verspricht euch die Erhörung eurer Bitten.
(Schub. kurze Ro. Post.)

Bitte mit deutlichen Worten. Betet, betet demnach; ihr erlanget gewiß, was ihr bittet.

Sehet hiebey den verlohrnen Sohn und den Zöllner an; erlangten sie nicht, was sie baten? Ihr, ihr seyd der verlohrene Sohn und Zöllner. Betet, betet; *Jesus, Jesus* wird euch begnadigen. Ihr werdet vielleicht gedencken,

1) Ich bin ein Sünder durch und durch; wie will denn mein Gebet *GOTT* gefallen? a) Wer hat euch das zu fühlen gegeben? Hat es nicht *Jesus* gethan? Wohl an, das ist Gnade. Wolltet ihr dann in Sünden bleiben? Nein, sprecht ihr. Ey nun, so lasset euch das, daß ihr Sünder seyd, zum Gebet antreiben, so wird euch geholfen werden. Weil ihr Sünder seyd, so hat *Jesus* b) euch befohlen in seinem Namen zu beten. Veruset euch demnach vor *GOTT* auf *Jesus* Christum und dessen theures Verdienst; so siehet euch *GOTT* in *Jesus* gnädig an. c) Der Zöllner, der verlohrene Sohn und Paulus waren auch Sünder durch und durch. Dennoch erhörte sie *GOTT*. d) Im Alten Testament wurden die, so hie und da vom Aussatz angegriffen waren, für unrein, die aber mit dem Ausgang überall bedeckt waren, für rein erkläret. Die erstern sind ein Bild von denen, die sich nicht aller Sünden, aus einem innigen Gefühl des Herzens, schuldig erkennen, sondern sprechen: Ich habe zwar, wie ein ieder Mensch, meine Schwachheiten; mein Herz aber ist doch gut &c. Diese sind Heuchler und unrein vor *GOTT*. Die ganz Aussätzige aber sind ein Bild von denen, die sich ganz und gar verderbet fühlen, und nach Gnade, Gnade vor *GOTT* hungern. Diese erkläret *GOTT* für rein in *Jesus*, seinem Sohne, in welchem sie um Gnade bitten.

GOTT ist wunderbarlich in seinen Werken. Die Gerechten verdammet Er; Die Gottlosen machet Er gerecht und selig. Die Stolzen erniedriget Er; die Gebeugten erhöhet Er. So ist es recht vor *GOTT*, Amen! Ihr sprecht:

2) Mein Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit ist noch nicht, wie er seyn soll; darum ist auch mein Gebet nicht recht brünstig und ernstlich: Wie kann mich *GOTT* erhören? Antwort: Bitte *GOTT*, daß Er deinen Durst schärke, und dich im Gebet recht brünstig mache. Er wird dich erhören. 3) Du sprichst: Ich kann vor der hohen Majestät *Gottes* noch nicht recht ehrerbietig beten, wie kann mich denn *GOTT* erhören? Antwort: *GOTT* erhöhet dich um Christi willen; in dessen